

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Langeneckert, Karina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
30.03.2015

1. Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	22.04.2015	öffentlich
2. Gemeinderat	11.05.2015	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Ausschuss für Familie und Jugend empfiehlt dem Gemeinderat, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den anderen Kindergartenträgern ein Konzept für die weitere Qualitätsentwicklung in den Offenburger Kindertageseinrichtungen (Kitas) zu erarbeiten. Das Konzept soll insbesondere die Personalbemessung und die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur umfassen. Daneben soll es auch Vorschläge zur Finanzierung und zu den Elternbeiträgen enthalten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Langeneckert, Karina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
30.03.2015

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

Sachverhalt/Begründung:

1. Einbindung in die strategischen Ziele der Stadt

Die Realisierung des Anspruchs auf öffentlich geförderte Kleinkindbetreuung, -bildung und -erziehung ab dem 1. Lebensjahr wird in Ziel 9 der strategischen Ziele der Stadt Offenburg definiert. Im Rahmen der Weiterentwicklung der strategischen Ziele zum Doppelhaushalt 2016/17 soll vorgeschlagen werden, dieses Ziel um die Dimension „Qualität“ zu erweitern.

2. Sachlage

Mit dem **Offenburger Bündnis für Familien** wurden in den letzten 10 Jahren umfangreiche Angebote im Bereich der Kinderbetreuung geschaffen. Insbesondere beim Ausbau der Angebote für die unter 3-jährigen Kinder (sog. u3-Kinder) hat Offenburg sehr früh schon ein hohes Niveau erreicht und bis heute gehalten. Schon seit vielen Jahren können wir – unabhängig von einem Rechtsanspruch – nahezu allen Eltern ein passendes Betreuungsangebot meist auch in der Wunscheinrichtung bieten. Parallel hierzu wurden die angebotenen Betreuungszeiten immer mehr erweitert, so dass heute mittlerweile über 2/3 der Kinder in unseren Einrichtungen in Ganztagsbetreuung sind.

2.1. Kinder unter 3 Jahren

Mit fast 500 Kindern unter 3 Jahren in unseren Einrichtungen ist die Inanspruchnahme groß und selbst bei den Kleinen nutzen bereits 70 % der Eltern unsere Ganztagsangebote mit täglichen Betreuungszeiten von bis zu 10 Stunden und Mittagessen in der Kita. 2014 wurde bereits eine Betreuungsquote von 27 % bei den 1-jährigen Kindern und eine solche von 70 % bei den 2-jährigen Kindern erreicht. Die Betreuungsquote bezogen auf alle Kinder unter 3 Jahren liegt in Offenburg bei 36,1 % und damit deutlich über dem Landesschnitt von 27,8 %. Die immer wieder in der öffentlichen Diskussion verwendete Kennzahl der Versorgungsquote aller Kinder unter 3 Jahre liegt in Offenburg bei rund 44 %. In Offenburg werden rund 550 Plätze in Einrichtungen und 100 Plätze in der Tagespflege für die Kinder von 0-3 Jahren angeboten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael	82-2463	30.03.2015
	Langeneckert, Karina	82-2436	

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
 Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

Die Betreuungsquote wird errechnet als prozentualer Anteil der betreuten Kinder an der altersgleichen Gesamtbevölkerung. Die Versorgungsquote ist der Anteil der zur Verfügung stehenden Plätze im Verhältnis zur Gesamtzahl der altersgleichen Bevölkerung. Der Rechtsanspruch bezieht sich auf keine dieser Quoten: Jedes Kind hat ab seinem ersten Geburtstag einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz.

Die Schaffung des Angebots war mit personellen, räumlichen und organisatorischen Entwicklungsmaßnahmen verbunden. Die Arbeit mit zahlreichen Kleinkindern machte die Erarbeitung von Konzepten und die Qualifizierung des Personals für diese Altersgruppe notwendig. Zusätzliche Räume mussten geschaffen und vorhandene umgebaut werden. Das betrifft zum Beispiel die sanitären Anlagen, die mit Wickelmöglichkeiten und entsprechenden Hygienemaßnahmen ertüchtigt wurden. Auch die Schlafräume haben bei den Kleinkindern eine höhere Bedeutung, als bei der Altersgruppe 3-6 Jahren. Entsprechende Möbel, Spielsachen und Geräte sowohl für die Räume, als auch für die Außengelände wurden angeschafft. Auf der Angebotsebene wurde zusätzlich zu den bestehenden Angebotsformen ein Einsteigerbetreuungsangebot für Kinder von 1-2 Jahren mit 4 Stunden am Tag geschaffen.

Die Eltern nutzen alle Betreuungsangebote und bestätigen damit das Konzept.

2.2. Kinder über 3 Jahren

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert eine flexible und verlässliche Betreuung der Kinder. Das ist in den Ganztagsangeboten am besten möglich. Für die über 3-jährigen (sog. ü3 Kinder) wurde das Ganztagesangebot entsprechend der Elternwünsche ebenfalls stetig ausgebaut. Das sogenannte Regelangebot (6,5 Stunden täglich mit einer mindestens einstündigen Mittagspause) wird heute nicht einmal mehr von einem Drittel der Kinder genutzt. Die Ganztagesbetreuung mit Mittagessen ist mit mittlerweile mehr als 2/3 der Kinder in Offenburg die mit Abstand am meisten gewünschte Betreuungsform.

Auf der qualitativen Ebene wurde für die ü3-Kinder in den letzten fünf Jahren die Umsetzung des Orientierungsplans mit dem Handlungskonzept Infans in den Konzepten der Einrichtungen integriert und im Alltag umgesetzt. Für die Einrichtungen wurden Qualitätsstandards entwickelt, die mit den anderen Konzepten im Herbst für die Stadt in einem Qualitätshandbuch zusammengefasst werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael	82-2463	30.03.2015
	Langeneckert, Karina	82-2436	

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
 Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

„Das erklärte Ziel des Konzeptes ist es dabei, die natürliche Neugier der Kinder, ihre Interessen und Themen aufzugreifen und mit definierten und reflektierten Erziehungszielen der Kindertageseinrichtungen in Bezug zu setzen. Durch eine anspruchsvolle materielle und räumliche Gestaltung der Kindertageseinrichtung einerseits und durch pädagogische Interaktionen, die sich auf das individuelle Wollen jedes einzelnen Kindes ebenso stützen wie auf konkrete Erziehungsziele, werden Bildungsprozesse der Kinder auf höchstmöglichem Niveau unterstützt und herausgefordert.“ (Laewen: „Das infans-Konzept der Frühpädagogik“ 2011)

Die Leitungen der Kitas verpflichten sich, in Zusammenarbeit mit der Fachberatung den Prozess in ihrer Einrichtung entsprechend zu steuern. Auch die kirchlichen Einrichtungen haben sich auf die Umsetzung mit dem Handlungskonzept Infans festgelegt und ein jeweiliges Konzept dazu erarbeitet.

In den letzten drei Jahren wurde mit Unterstützung eines Bundesprojektes ein Sprachförderkonzept für die städtischen Einrichtungen erstellt. Begleitend gibt es auch ein Angebot für die Eltern mit dem Rucksackprojekt und dem Familienbildungsangebot „Femme-Tische“. Ein umfassender Prozess für Qualitätsstandards in der Zusammenarbeit mit Familien wurde aktuell gerade in der Entwicklungsphase abgeschlossen und mit Evaluationsmaßnahmen in den Alltag übergeben. Alle Mitarbeiterinnen wurden geschult und mit Entwicklungsprozessen in den Teams begleitet. Die kirchlichen Träger haben ähnliche Projekte und Prozesse, die sie mit ihren Einrichtungen umsetzen.

Mit der stärkeren Inanspruchnahme des Ganztagsangebots steigt auch die Zahl der Kinder, die in der Kita zu Mittag essen. Hierzu wurden die Rahmenbedingungen geschaffen und verbessert. Die Einrichtungen haben im letzten Doppelhaushalt zusätzliches Personal für die Hauswirtschaft erhalten, damit die Erzieherinnen sich mehr der pädagogischen Arbeit widmen können. Das hauswirtschaftliche Personal wird in den hygienischen Anforderungen regelmäßig geschult. Der größte Teil der Kitas verfügt inzwischen über professionelle Kücheneinrichtungen, drei weitere Einrichtungen werden noch in diesem Jahr umgebaut, für die zwei verbleibenden Einrichtungen laufen die Planungen.

2.3. Die Angebotsqualität im Landesvergleich

Mit dem frühen und stetigen Ausbau der Betreuungsangebote hat Offenburg sehr viel für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie getan. Die in den letzten Jahren zum Teil sehr hohen Steigerungskurven sowohl bei den Kindern unter 3 Jahren als auch beim Trend zu den Ganztagsangeboten flachen nun langsam etwas ab.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Langeneckert, Karina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
30.03.2015

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

Das unter der Ziffer 1. dargestellte strategische Ziel ist mittlerweile weitgehend erreicht und die Schaffung weiterer Plätze wird in den nächsten Jahren nicht mehr die Bedeutung haben, wie das in den vergangenen zehn Jahren der Fall war.

Mit der seit 2012 zwischen der Grün/Roten-Landesregierung und den kommunalen Spitzenverbänden erarbeiteten deutlich nach oben angepassten Landesförderung wurden den Städten und Gemeinde auch die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt um dies alles stemmen zu können – für Offenburg bedeutete dies eine Entlastung von 2 bis 2,5 Mio. EUR jährlich.

Um die Angebotsqualität in Offenburg im Landesvergleich bewerten zu können, wurden die auf Basis der Jugendhilfestatistik erhobenen Kinderzahlen und Betreuungsintensitäten ausgewertet. Für eine solche Auswertung bietet sich als Kennzahl die im Finanzausgleichsgesetz verwendete Zahl der „gewichteten Kinder“ an. Sie berücksichtigt neben der Anzahl der tatsächlich betreuten Kinder auch die Betreuungszeit; je länger die Betreuungszeit, umso höher der Faktor je Kind und damit die Gewichtung.

Zahl der gewichteten Kinder je 1.000 Einwohner:

	Land Baden-Württemberg	Stadt Offenburg
ü3	19,8	25,7
u3	4,6	6,2

Aus diesen Zahlen lässt sich ableiten, dass in Offenburg im Vergleich zum Landesschnitt für die ü3-Kinder überdurchschnittlich lange Betreuungszeiten angeboten und nachgefragt werden. Für die u3-Kinder lässt sich aus dem Vergleich schließen, dass überdurchschnittlich viele Kinder betreut werden und die Betreuungszeiten überdurchschnittlich lang sind. Auch die Betreuungsquote der Kinder in Offenburg (Einrichtungen und Tagespflege) liegt mit 36,1% wesentlich höher als der Landesschnitt welcher 27,8 % beträgt.

Im Ortenaukreis gibt es zwar Gemeinden, die eine höhere Betreuungsquote aufweisen; gerade bei kleineren Gemeinden bringen bereits wenige Kinder große Veränderungen dieser Quoten. Unter den Großen Kreisstädten nimmt Offenburg aber die Spitzenstellung ein.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael	82-2463	30.03.2015
	Langeneckert, Karina	82-2436	

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
 Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

3. Aktuelle Entwicklungen und neue Zielsetzungen

Nachdem in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt auf die Schaffung einer optimalen Angebotsqualität gelegt wurde soll nun in einem zweiten Schritt mehr die Betreuungsqualität im Vordergrund stehen. Hier greifen wir auch die bundesweite Qualitätsdebatte für Kindertageseinrichtungen auf, die Mitte 2014 von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig angeregt wurde.

Danach soll nach einer mehrjährigen Konzentration auf den quantitativen Ausbau künftig wieder stärker Fragen der Qualitätsentwicklung und von einheitlichen Standards an Beachtung gewinnen. Hierbei geht es nicht nur darum, dem elterlichen Bedarf an Betreuung gerecht zu werden, sondern zugleich den wichtiger gewordenen Bildungsauftrag der Kindertagesbetreuung möglichst gut umzusetzen: allen Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihrem Wohnort, eine hohe Qualität an frühkindlicher Bildung und Förderung zu gewähren. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor hierfür ist, wieviel Zeit die Erzieherinnen und Erzieher für die pädagogische Arbeit mit den Kindern tatsächlich haben.

3.1. Anforderungen durch Orientierungsplan / Infans

Die Umsetzung des Orientierungsplans mit dem Handlungskonzept Infans hat sich sowohl in der Praxis, als auch in den wissenschaftlichen Studien bestätigt. Die Bedeutung der Bildungsprozesse in der frühen Kindheit und die positiven Effekte des Infans-Konzeptes bei der Begleitung dieser Bildungsprozesse wurden wissenschaftlich evaluiert. Im Kita-Alltag wird das Konzept umgesetzt und die Teams sind überzeugt von der Wirkung dieser pädagogischen Vorgehensweise. Die Qualifizierung der neuen Mitarbeiter/innen und die Einhaltung der gemeinsam entwickelten Standards ist eine Daueraufgabe der Leitungen in der Personalentwicklung geworden.

3.2. Neue pädagogische Anforderungen durch U3

Die neuen pädagogischen Konzepte für alle Altersgruppen erfordern eine höhere Vorbereitungszeit und Zeit für Kooperationen mit der Familie und im Sozialraum. Für die individuelle Förderung der Kinder und die Unterstützung der Bildungsprozesse ist mehr Zeit für das einzelne Kind notwendig. Die Kinder brauchen Bezugspersonen, zu denen sie verlässliche Beziehungen aufbauen können und die sie in ihren Entwicklungen begleiten und fördern. Diese Anforderung ist umso stärker, je früher und je länger sich die Kinder in den Kitas aufhalten. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird damit umso wichtiger, da die Erlebnisse und die Erfahrungen in der Kita

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael	82-2463	30.03.2015
	Langeneckert, Karina	82-2436	

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
 Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

einen großen Teil des Alltags des Kindes ausmachen. Die Eltern brauchen viele Gespräche mit den Erzieher/innen, damit sie die Entwicklungen mitverfolgen können. Die ganztägige Betreuung erfordert mehr vernetztes Arbeiten mit anderen Institutionen in den Alltagsthemen der Kinder. Die Anforderungen an die Erzieher/innen haben sich durch den Ausbau der Altersgruppe und dem steigenden Bedarf an Betreuungszeiten weiterentwickelt.

Durch den immer früheren Eintritt der Kinder in die Einrichtungen, wird die ganze Familie länger und intensiver von den Erzieher/innen unterstützt und begleitet.

3.3. Neue pädagogischen Anforderungen durch Ganztagsbetreuung

Der steigende Bedarf an Ganztagsbetreuung hat vielfältige Auswirkungen auf die Anforderungen einer Einrichtung. Dies geht von der entsprechenden räumlichen Ausstattung für pädagogische Arbeit und einem guten Mittagessensangebot bis hin zu einer aufwendigen Personaleinsatzplanung. Alleine die Mittagszeit mit einer guten pädagogischen Begleitung für das Mittagessen zu organisieren ist eine Herausforderung für die Teams. Dazu kommt der Einsatz des Personals über einen Betreuungskorridor von 9-10 Stunden am Tag. Die Managementaufgaben der Leitungen steigen durch größere Teams, die aufwendigen Personalplanungs- und Personalentwicklungsaufgaben sowie die organisatorischen Herausforderungen im Alltag einer Kindertageseinrichtung.

3.4. Neue pädagogische Anforderungen durch Inklusion

Ausgehend vom Prinzip der Gleichberechtigung gewährleistet die UN-Behindertenrechtskonvention ein einbeziehendes (inklusives) Bildungssystem auf allen Ebenen. Dabei ist sicherzustellen, dass behinderte Menschen nicht aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden. Für die Kindertagesstätten ist eine Vorgehensweise in der Planung und in der Umsetzung zu entwickeln. Behinderte Kinder haben mit ihren Familien ebenso einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz. Die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Kita-Bedarfsplanung und eine Unterstützung der Teams in der Umsetzung sind ebenso Teil einer Qualitätsentwicklung.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Langeneckert, Karina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
30.03.2015

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

4. Personalausstattung - Gesamtentwicklung in Deutschland und Baden-Württemberg

Die Personalbemessung in den Kitas hat sich im ganzen Bundesgebiet durch den Ausbau der Plätze für Kinder unter drei Jahren verändert. Die Personalschlüssel sind neben dem Qualifikationsniveau des pädagogisch tätigen Personals und dem pädagogischen Konzept ein wichtiges Kriterium zur Beurteilung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen. Um eine Einschätzung über Ausstattung in Offenburg im Bundes- und Landesvergleich zu erhalten, kann mittlerweile auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes und auf die in 2013 erschienene Studie der Bertelsmann-Stiftung für einen Qualitätsausbau in Kitas zurückgegriffen werden. In dieser Studie werden auch Handlungsbedarfe und Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Kindertagesstätten abgeleitet. Die Studie bezieht sich auf Zahlen der Jugendhilfestatistik, die die Bertelsmann-Stiftung seit 2011 beobachtet und in ihrem Ländermonitor auswertet.

Die dargestellten Personalschlüssel sind dabei nur „rechnerische Größen“, um Grundsatzaussagen über regionale Unterschiede zu ermöglichen. In der täglichen Betreuungssituation vor Ort können sich durchaus andere Bedingungen ergeben. So ist beispielsweise die Betreuungssituation in Randzeiten anders als zu den Kernzeiten der Betreuung, d. h. morgens früh oder am späteren Nachmittag. Die tatsächlichen Betreuungszeiten werden außerdem immer auf eine einheitliche „statistische“ Betreuungszeit von 40 Stunden/Woche umgerechnet. Aus diesem Grunde ist die „rechnerische Größe“ Personalschlüssel auch keine *tatsächliche* „Erzieherin-Kind-Relation“.

Die folgende Übersicht zeigt einen Vergleich der Offenburger Personalschlüssel im Vergleich zu den Zahlen des Statistischen Bundesamtes und der Bertelsmann-Stiftung.

Kinder pro Erzieherin:

Altersgruppe	Ist 2014* Deutschland	Ist 2014* BW	Ist 2014 Offenburg	Ziel lt. Bertelsmann* Studie
Ü3: 3 bis 6 jährige	9,7	8,1	8,4	7,5
U3: 1 und 2 jährigen*	5,0	3,6	4,2	3,5

Quelle: Zahlen des Statistischen Bundesamtes 2014 - Stichtag 1.3.2014

*Aus vorstehender Statistik rechn. abgeleitete Zahlen für diese Teilgruppen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Hattenbach, Michael	82-2463	30.03.2015
	Langeneckert, Karina	82-2436	

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
 Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

Anhand dieses Vergleichs wird erkennbar, dass die Offenburger Personalschlüssel deutlich besser sind als die statistischen Daten für ganz Deutschland. In Baden-Württemberg liegt Offenburg hingegen unter dem Durchschnitt, vor allem bei den ein- und zweijährigen Kindern.

Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt als Qualitätsstandard für das Personal in einer Kita für die Betreuung von Kindern von null bis unter drei Jahren einen Schlüssel von 1:3,0 (also 1 Erzieherin auf 3 Kinder) (Bertelsmann Stiftung Qualitätsausbau in Kitas, 2013). Hieraus ist der in der Tabelle genannte Zielwert von 1:3,5 für die Teilgruppe der ein- und zweijährigen Kinder abgeleitet. Diesen Empfehlungen kommt der durchschnittliche Personalschlüssel in Baden Württemberg sehr nahe. Für die Altersgruppe aller Kinder unter drei Jahren verfügt Baden Württemberg über ein Betreuungsverhältnis von 1:3,1, bzw. für die Teilgruppe der ein- und zweijährigen Kinder von 1:3,6.

Für die Altersgruppe der Kinder ab drei Jahre bis zur Einschulung empfiehlt die Bertelsmann-Stiftung einen Schlüssel von 1:7,5. Zum Vergleich liegt der Ist-Wert bei den Kindern von 2- unter 8 Jahren in Baden-Württemberg bei 1:7,4 (Statistisches Bundesamt, Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, 2014). Hieraus ist der in der Tabelle genannte Wert von 1:8,1 für die Teilgruppe der 3- bis 6-jährigen abgeleitet.

5. Handlungsfelder, Zieldefinition und Verfahrensvorschlag der Verwaltung

5.1 Handlungsfelder

In den letzten 10 Jahren lag der Fokus auf der Entwicklung der Angebots- und Ausbauqualität. Die Themen waren

- Rechtsanspruch für Kinder unter drei Jahren, Ausbau der Angebote für diese Altersgruppe,
- Qualifizierung und Konzeptentwicklung der pädagogischen Fachkräfte,
- Umsetzung des Orientierungsplans mit dem Handlungskonzept Infans,
- Konzeptentwicklung für die Zusammenarbeit mit Familien,
- Rahmenbedingungen für den steigenden Bedarf an Ganztagsplätzen und den daraus resultierenden steigenden Bedarf an Mittagessen
- Unterstützung der Leitungskräfte in der Personalentwicklung durch steigende Mitarbeiterzahlen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Bearbeitet von: Hattenbach, Michael Langeneckert, Karina	Tel. Nr.: 82-2463 82-2436	Datum: 30.03.2015
---	--	---------------------------------	----------------------

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

Nunmehr steht die Qualität der Arbeit im Vordergrund der Entwicklung.

Handlungsfelder sind

- Bildungsaspekte,
- die Betreuungssituation und
- die Erziehung

der Kinder.

Dabei sind insbesondere für folgende Bereiche Qualitätskriterien zu entwickeln und festzuschreiben:

- Fachkraft-Kind-Relation
- Kompetenzprofile, Ausbildung, Qualifizierung und Weiterbildung der Fachkräfte
- Zeit für Führungsaufgaben, Zeit für Vor- und Nachbereitung
- wohnort- bzw. sozialraumnahe sowie inklusive Betreuung und Förderung
- Anspruch auf Ganztagesbetreuung und Förderung unabhängig von der Situation der Eltern

Die gewünschten höheren pädagogischen Standards erfordern insbesondere eine Überprüfung der Personalausstattung. Gleiches gilt für die Anforderungen an Kita-Leitungen, die durch den Ausbau auch im organisatorischen Bereich gewachsen sind.

5.2 Zieldefinition

Die Personalfaktoren haben sich bisher an der Betriebserlaubnis beim Landesjugendamt orientiert, welche sich wiederum nach der Verordnung des Kultusministeriums über den Mindestpersonalschlüssel und die Personalfortbildung in Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen (Kindertagesstättenverordnung - KiTaVO) richtet. Im Gesetz ist keine separate Leitungsfreistellung enthalten.

Ziel sollte es sein, eine Personalausstattung für eine pädagogisch wertvolle Arbeit in den Kindertagesstätten zu erreichen, die den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und gestiegenen Anforderungen in der Bildung und Betreuung von Vorschulkindern entspricht.

Die Empfehlungen und Kennzahlen der Bertelsmann-Stiftung können hier ein guter Maßstab sein, der mittel- bis langfristig angestrebt werden sollte. Die Verwaltung wird hierfür ein Konzept mit Handlungsalternativen erarbeiten, das auch stufenweise umgesetzt werden kann. Dabei werden auch die bisherige Angebotsstruktur (Betreuungsangebote/Formen) sowie die Auswirkungen auf die Elternbeiträge (incl.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

045/15

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Langeneckert, Karina

Tel. Nr.:
82-2463
82-2436

Datum:
30.03.2015

Betreff: Qualitätsoffensive Kinderbetreuung:
Programm zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Erziehung

dem Thema „beitragsfreier Kindergarten“) untersucht. Ein erster großer Umsetzungsschritt sollte zum Kita-Jahr 2016/17 erfolgen, sofern im Doppelhaushalt 2016/17 die Finanzierung dauerhaft sichergestellt werden kann. Weitere Schritte können folgen – hier sollten dann auch neue Rahmenbedingungen und evtl. neue Finanzierungsmöglichkeiten einbezogen werden, die sich unter Umständen aus dem angekündigten Kita-Qualitätsgesetz der Bundesregierung ergeben.

5.3 Weiteres Verfahren

In die Entwicklung der Kindertagesstätten sollen die Träger und die Eltern mit ihren entsprechenden Beratungsgremien einbezogen werden. Die Verwaltung schlägt für diesen Entwicklungsprozess folgendes Verfahren vor:

Phase 1 Entwicklung

April/Mai

Die Stadtverwaltung und die beiden großen kirchlichen Träger erarbeiten einen ersten Vorschlag zur Qualitätsverbesserung in den Kitas. Dieses Konzept wird die Vorschläge zur Personalbemessung, zur Weiterentwicklung der Angebotsstruktur, zum Finanzierungsmodell und zur Entwicklung der Elternbeiträge enthalten. Um die Beratung mit den weiteren Beteiligten zu erleichtern, wird das Konzept die Auswirkungen auf die einzelnen Kitas bzw. Kita-Träger darstellen.

Phase 2 Beratung mit Trägern, Elternbeiräten und Gemeinderäten

Juni/Juli

Information und Beratung des Konzeptes mit Elternbeiräten, freien Trägern, der Gleichstellungsbeauftragten, Gemeinderäte (z.B. AFJ-Mitglieder) im Rahmen einer Informations- und Diskussionsveranstaltung sowie ggf. weitere bilaterale Abstimmungen. Rückmeldungen können direkt aufgenommen werden. Darüber hinaus können die Elternbeiräte und freien Träger in ihren Gremien nochmals beraten und weitere Rückmeldungen an die Stadtverwaltung geben.

Phase 3 Entscheidung

August/September/Oktober

Überprüfung und gegebenenfalls Einarbeitung der Vorschläge und Anregungen – ggf. weitere bilaterale Abstimmungen mit den Verfahrensbeteiligten. Das Ergebnis wird im Ausschuss für Familie und Jugend am 18.11.2015 öffentlich vorberaten und am 14.12.2015 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.